

INHALT

- ERSTER VORTRAG, Basel, 22. Dezember 1918 9
- Die Geburt des Christus in der menschlichen Seele. Weihnachten und Ostern als Pole des Menschenlebens: Geburt und Tod. Weihnachten: Erinnerung an den Geistesursprung. Das Mysterium des Kindes. Der Gleichheitsgedanke. Luziferische Erbschaften müssen in den Dienst des Christus gestellt werden. Überwindung der Selbstsucht durch Liebe, des Scheines durch Wahrheit, des Krankmachenden durch die neue christliche Offenbarung.
- ZWEITER VORTRAG, Dornach, 24. Dezember 1918 28
- Das Hereintreten des Christentums in den Lauf der Erdenentwicklung. Christus zwischen dem Luziferischen und dem Ahrimanischen. Der Salomonische Tempel als Gegensatz zum werdenden Christentum. Die Geburt des Christentums in der alten jüdischen Seele, dem griechischen Geist und dem römischen Leibe. Zurückbleibende Schatten alter Weltenimpulse.
- DRITTER VORTRAG, Dornach, 25. Dezember 1918 42
- Innere Wesensimpulse des Menschen zu seinem Lebenslauf. Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Das Ersterbende im Menschen gegen die Lebensmitte hin und das Lebendigmachende des Christus-Impulses. Die Hüllen des Christentums und sein lebendiges Ich. Die gnöstische Weisheit. Reste der jüdischen Bilderweisheit in der Gnosis, ihre Durchdringung mit der Denkkraft.
- VIERTER VORTRAG, Dornach, 27. Dezember 1918 65
- Die Entwicklung des Christentums aus dem Mysterienwesen der vorchristlichen Zeit. Für das Christentum vorbereitende Grade der ägyptisch-chaldäischen Einweihung. Prinzip der alten Initiation: von der Menschenerkenntnis zur Welterkenntnis. Ihre vier ersten Stufen: Die Tore des Menschen, der Selbsterkenntnis und des Todes, der Christophor. Wandlung im Einweihungsprinzip. Die neue Initiation geht von der Welterkenntnis zurück zur Menschenerkenntnis durch das Tor der Formen, des Lebens und des Bewußtseins.

FÜNFTER VORTRAG, Dornach, 28. Dezember 1918 92

Der Wandel in der menschlichen Seelenverfassung. Menschliches Vorstellungsleben als Spiegelbild. Polarische Erscheinungen: Die Anschauungen der Kirchen und die der Geheimgesellschaften; Ausläufer davon: der religiöse Glaube und die Begriffe der modernen Wissenschaft. Dem Spalten des menschlichen Willens- und Vorstellungswesens liegt der Impuls der Freiheit zugrunde. In dem neuen Geistesleben offenbaren sich statt der Geister der Form die Geister der Persönlichkeit. Umwandlung alles übersinnlichen Erkennens. An die Stelle antiquierter Begriffe und esoterischer Formen muß das innerliche Leben treten.

SECHSTER VORTRAG, Dornach, 29. Dezember 1918 112

Der Zusammenhang mit dem Christus schwindet, es bleibt der menschliche Jesus; zuletzt verliert die Evangelienkritik auch ihn. Der Weg zu dem Christus Jesus muß von einer Wissenschaft gegangen werden, die mit moderner Naturanschauung rechnet, aber selbst übersinnliche Methoden sucht. Initiationen unter unmittelbarer geistiger Führung; Beispiel: Brunetto Latini. Notwendige Vorstufe der gegenwärtigen Initiation: die Metamorphosen des Lebens zu verstehen. Bewußtes Heraustreten des Geistig-Seelischen aus dem Physisch-Leiblichen durch ein inneres Erlebnis.

SIEBENTER VORTRAG, Dornach, 31. Dezember 1918. 139

Silvesterempfindung: Unser Leben im Zusammenhang mit dem Weltganzen. Der Sinnesmensch bewegt sich siebenmal langsamer, der Gedankenmensch siebenmal schneller als die Natur. Geisteswissenschaft: Offenbarung der Geister der Persönlichkeit. Das Zukunftsbild der Menschheit in den Augen eines klar denkenden, ehrlichen Menschen, der ohne Geisteswissenschaft urteilt: Worte Walther Rathenaus. – Die Geister der Persönlichkeit sind dabei, sich aus bloßen Zeitgeistern zu Schöpfern zu entwickeln.

ACHTER VORTRAG, Dornach, 1. Januar 1919. 164

Neujahrsausblick. Kardinal Newmans Forderung einer neuen Offenbarung. Der Aufstieg der Geister der Persönlichkeit, gegen den sich ahrimanische Dämonen im Unterbewußten der Seelen auflehnen. Bewußtsein von den wiederholten Erdenleben als Gabe der Geister der Persönlichkeit. Seelenzustand derer, die die Kriegskatastrophen herbeigeführt haben. Spaltung der Persönlichkeit.

Beispiel: Ludendorff. Das zergliedernde Denken der Naturwissenschaft, das gestaltende Denken der Geisteswissenschaft. Perspektiven der Zukunft. Psychologische Leser- und Bücheranalysen des Nicolai Rubakin und ihre statistische Auswertung als Beispiel für das Wirken objektiv waltender, unbewußt wirkender Intelligenz, die die subjektive Intelligenz ausschaltet.

Hinweise	189
Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften	193
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	195